



3. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B

1. Lesung: Apg 3,12a.13-15.17-19

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Der Text unserer heutigen Lesung ist geradezu aufregend. Dem gewalttätigen Handeln der Menschen (beim Tod Jesu) steht im scharfen Kontrast das Tun Gottes gegenüber: Gott hat ihn von den Toten auferweckt! Auf der einen Seite die Menschen, die Unrecht tun, auf der anderen Seite das auferweckende Handeln Gottes, der den unschuldig Ermordeten ins Recht setzt. Ostern als Protest Gottes gegen das Unrecht, das Menschen anderen antun.

(F. J. Ort Kemper, Gottes Volk 4/2006, 70)

Kurzer Alternativtext

Der heutige Lesungstext ist einer Rede des Petrus nach der Heilung eines Gelähmten entnommen. Sie wird gehalten vor Juden in Jerusalem. Menschen haben an Jesus Unrecht getan, haben ihn auf grausame Weise getötet, aber Gott hat ihn in sein Leben geholt. Er gibt auch denen, die ihn zu Unrecht getötet haben, die Chance zur Umkehr.

(F. J. Ort Kemper, Gottes Volk 4/2006, 73)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Betonen

Lesung
aus der Apostelgeschichte

12a Petrus wandte sich an das Volk:

13 Der Gott **Abrahams, Isaaks und Jakobs**,
der **Gott** unserer **Väter**, hat seinen Knecht **Jesus verherrlicht**,
den **ihr** verraten und vor Pilatus **verleugnet** habt,
obwohl dieser **entschieden** hatte, ihn **freizulassen**.

14 **Ihr** aber habt den Heiligen und Gerechten **verleugnet**
und die Freilassung eines **Mörders gefordert**.

15 Den Urheber des **Lebens** habt **ihr getötet**,
aber **Gott** hat ihn von den Toten **aufgeweckt**.

Dafür sind wir Zeugen.

16 *Und weil er an seinen Namen geglaubt hat,
hat dieser Name den Mann hier, den ihr seht und kennt,
zu Kräften gebracht;
der Glaube, der durch ihn kommt,
hat ihm vor euer aller Augen die volle Gesundheit geschenkt.*



- 17 Nun, Brüder und Schwestern, ich weiß, ihr habt aus **Unwissenheit** gehandelt, **ebenso** wie eure **Führer**.
- 18 **Gott** aber hat auf diese Weise **erfüllt**,
was er durch den Mund aller **Propheten**
im **voraus** verkündigt hat:
dass sein Messias **leiden** werde.
- 19 Also kehrt **um**, und tut **Buße**,
damit eure **Sünden getilgt** werden
- 20 und der Herr Zeiten des **Aufatmens** kommen lässt
und **Jesus** sendet als den für euch bestimmten **Messias**.

b. Stimmung bzw. Modulation

Petrus spricht hier herausfordernd und direkt zu seinen Glaubensgenossen. Die Rede ist voller Kontraste bzw. Gegenüberstellungen. Im Vortrag soll dies durch zusammenhängendes Lesen der sich gegenüberstehenden Aussagen verdeutlicht werden.

3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Lesung ist so zugeschnitten, dass man ihren Zusammenhang mit der Erzählung von der Heilung des Gelähmten in 3,1-10 gar nicht mehr erkennen kann. Das hat in unserem Fall zwei große Vorteile: Einmal treten so die antijüdischen Untertöne des Textes etwas in den Hintergrund; Lukas sind sie möglicherweise gar nicht bewusst gewesen. Vor allem aber tritt durch die Betonung der "Kontrastformel" ein Aspekt der Osterbotschaft in den Vordergrund, der uns üblicherweise nur wenig bewusst wird: Die Auferstehung Jesu ist Gottes Protest gegen all das Unrecht, das Menschen anrichten. Dieses Unrecht, das an Jesus geschehen ist, wird in den Versen 13-15a überdeutlich. Menschen haben den heiligen und gerechten Jesus ans Kreuz gebracht. Sie haben gar die Freilassung eines Mörders vorgezogen. Das ganze Unrecht dieser Welt ist über Jesus zusammengeschlagen. Aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Lukas versucht die antijüdischen Zwischentöne in Vers 17 abzufangen. Aus Unwissenheit haben sie gehandelt; hier wird Lk 23,34 eingespielt, wo Jesus für seine Peiniger um Vergebung bittet.

Der Prediger sollte alles vermeiden, in den Ohren seiner Hörer antijüdische Gefühle aufkommen zu lassen. Darum sollte er von den Menschen sprechen, die Jesus ans Kreuz gebracht haben. Er sollte von all dem Unrecht sprechen, das heute Menschenleben zerstört -in terroristischen Akten, in Kriegen, aus purer staatlicher Willkür. Gott hat Jesus in sein bleibendes Leben geholt, er wird auch all den Menschen Leben und Recht wieder schenken, die in dieser Welt von den Mächtigen umgebracht, gedemütigt, gepeinigt wurden. Ein Gedicht von Kurt Marti könnte den Prediger dabei auf den rechten Weg weisen:



"das könnte manchen herren so passen
wenn mit dem tode alles beglichen
die herrschaft der herren
die knechtschaft der knechte
bestätigt wäre für immer

das könnte manchen herren so passen
wenn sie in ewigkeit
herren blieben im teuren privatgrab
und ihre knechte
knechte in billigen reihengräbern

aber es kommt eine auferstehung
die anders ganz anders wird als wir dachten
es kommt eine auferstehung die ist
der aufstand gottes gegen die herren
und gegen den herrn aller herren: den tod
*aus: Kurt Marti, Leichenreden, Radius V. Stuttgart
(F. J. Ortkemper, Gottes Volk 4/2006, 62f)*

Dr. Franz-Josef Ortkemper